

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule Heidensee/OT Friedersdorf
in Heidensee/OT Friedersdorf**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

21./22./23.05.2014

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Heidesee
Wünsdorf



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Grundschule Heideseel/OT Friedersdorf unter www.grundschule-friedersdorf.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Grundschule Heideseel/OT Friedersdorf repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	99	99	100
Eltern	191	163	85
Lehrkräfte	14	12	93

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit dem Schulleiter Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	18
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	15/15
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	8

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
9	-	9

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	7	8	2	0	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Heidesee/OT Friedersdorf wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilm Merkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilm Merkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule Heideseel/OT Friedersdorf ist eine von zwei Grundschulen, die durch die Gemeinde Heideseel als Schulträger betreut werden. Seit dem Schuljahr 2012/2013 arbeitet sie im Pilotprojekt Inklusive Grundschule (PING) des Landes Brandenburg. In Wolzig und Friedersdorf entstanden in den vergangenen Jahren neue Siedlungsgebiete, so dass sich die Schülerzahl zunehmend aus Familien der Altdörfer und aus zugezogenen Familien zusammensetzt. Die zugezogenen Familien stammen meistens aus Berlin und viele Elternteile arbeiten auch dort. Bereits in diesem Schuljahr wurde spürbar, dass Eltern aus weiter entfernten Orten die Schule wegen ihrer Ausrichtung zur Inklusion wählen. Die Zweizügigkeit in allen Jahrgangsstufen wurde im Schuljahr 2013/2014 an der Schule realisiert.

Wegen der zentralen Lage des gesamten Schulkomplexes im Ortsteil Friedersdorf verbunden mit viel Platz im Außenbereich bieten sich für die Schülerinnen und Schüler in ihrem Schulalltag zahlreiche Möglichkeiten zum Lernen aber auch zum Spielen. Neben dem 1980 erbauten Schulgebäude können seit 2009 die neue Sporthalle, ein 1996 als Lehrkabinett errichteter Mehrzweckbau, ein Sportplatz sowie zahlreiche Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof genutzt werden. Die Schülerschaft erfreut sich beispielsweise an einer neuen 50 m Tartanlaufbahn mit Weitsprunggrube, einem Street-Ballplatz sowie einem großen Speiseraum. Alle Räume der Schule sind in hellen und sehr freundlichen Farbtönen gestaltet sowie überwiegend mit neuen Möbeln ausgestattet. Eingebettet ist das gesamte Schulgelände in einem überwiegend ruhigen Wohnumfeld, Bahnhof und Bushaltestellen sind wenige Gehminuten entfernt. Vielfältige didaktische Materialien und Computerinseln in den Räumen stellen eine Grundlage für moderne Unterrichtsgestaltung dar. Für die individuelle Arbeit mit einzelnen oder Gruppen von Kindern stehen neben den Klassenräumen entsprechend eingerichtete Teilungsräume zur Verfügung. Zu diesen Räumen gehören neben denen für die beiden Sonderpädagoginnen unter anderem die Schulbibliothek, ein Computerraum, eine Schülerküche sowie eine Werkstatt. Alle Räume sind mittels Sonnenrollos bei Bedarf abzudunkeln. Wegen einer guten Außenisolierung erreichen die Raumtemperaturen selbst bei sehr heißem Sommerwetter keine belastenden Werte.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als beständig und sachlich angesehen.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in einem dörflichen und eher sozial problematischen Einzugsbereich liegt. Die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler deckt alle Schichten ab. Der Schulbezirk umfasst die Ortsteile Wolzig, Bindow, Dolgenbrodt, Friedrichshof/Dannenreich, Blossin. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

An der Grundschule werden im Schuljahr 2013/2014 insgesamt 200 Schülerinnen und Schüler beschult. Damit unterliegt die Gesamtschülerzahl seit 2011/2012 bis zum Schuljahr 2013/2014 leichten Schwankungen. Mehr als die Hälfte der gesamten Schülerschaft sind Mädchen. Die Klassenstärken betragen zwischen 14 und 19 Schülerinnen und Schülern. Im Schuljahr 2013/2014 lernen zwei⁵ Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischem Förderbedarf. Darüber hinaus gibt es an der Grundschule Friedersdorf im Rahmen der Inklusion weitere Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf. Zwei Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache sind in der Jahrgangsstufe 4. Fast die Hälfte der Schülerschaft hat einen längeren Schulweg und nutzt dazu den öffentlichen Nahverkehr.

Von den insgesamt 18 Stammllehrkräften sind im Schuljahr 2013/2014 sechzehn Frauen. Vier Lehrkräfte sind teilzeitbeschäftigt. Eine Lehrkraft des Kollegiums ist mit 26 Lehrerwochenstunden als Sonderpädagogin für Lern- und Sprachbehindertenpädagogik an

⁵ Die Diagnostizierung und Zuordnung der Förderbedarfe durch das Staatliche Schulamt Wünsdorf erfolgte auf Wunsch der Eltern. Wegen des Status als Pilotschule für Inklusion werden erforderliche Diagnosen und mögliche Maßnahmen durch die Schule für deutlich mehr als zwei Kinder realisiert.

der Grundschule tätig. Das Durchschnittsalter liegt mit 49,8 Jahren im Landesdurchschnitt. Im Schuljahr 2013/2014 kamen zwei Lehrkräfte neu in das Kollegium, eine Lehrkraft hat die Schule verlassen. Im Schuljahr 2013/2014 kam es nach Angaben des Schulleiters wegen Langzeiterkrankung von Lehrkräften in zwei Fällen zum Einsatz von Vertretungskräften. Um die betreffenden Unterrichtsstunden absichern zu können, wurden Aufgaben zeitlich befristet umverteilt, eine Quereinsteigerin sowie eine Studentin als Lehrkräfte vom Staatlichen Schulamt Wünsdorf eingestellt. Eine Sonderpädagogin der Förderschule Lernen Königs Wusterhausen arbeitet mit zehn Lehrerwochenstunden an der Grundschule in Heideseer OT Friedersdorf. Je eine Einzelfallhelferin sowie ein -helfer unterstützen zwei Schülerinnen bzw. Schüler bei der Bewältigung des schulischen Alltags.

Herr Guse leitet die Grundschule seit dem Schuljahr 2007/2008. Die stellvertretende Schulleiterin Frau Grandt ist seit dem Schuljahr 2010/2011 in ihrer Funktion bestätigt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister und eine Küchenkraft.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
3		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
	4				4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	3,22	3,0			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
	2,94				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3	2,94	3,4			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,00				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,22	3,4			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,06	3,2			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
	2,72	2,9			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3	2,50				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,67	3,1			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,00	3,8			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
	2,89	3,3			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3	2,78	3,3			7.3 Klare Lernziele
	2,83	3,0			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,17				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,39				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,06	2,9			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
	3,33	3,4			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3	2,94	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,50	3,2			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,33	3,3			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
	2,50				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
3	2,89	3,5			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,11	3,3			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule	4				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
	4				10.2 Diagnostikkompetenzen
3		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		2			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
		2			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen	4					14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
			2			14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstützung, Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
4	4					17.2 Beteiligung der Gremien
	4					17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.	4					18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3				18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		4				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
		4				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation			2			19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			2			19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=112628>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule Heideseel/OT Friedersdorf dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

In allen Personengruppen wurde eine allgemeine Zufriedenheit mit der Schule beschrieben. Gemeinsame Gründe sind die überschaubare Größe, die überwiegend kleinen Klassenfrequenzen sowie das schöne Schulgelände. Den Schülerinnen und Schülern gefallen die farbenfrohen Klassenräume, die Spielgeräte auf dem Schulhof sowie die Turnhalle. Sie freuen sich täglich auf das Zusammensein mit ihren Freundinnen und Freunden und auf die meist netten Lehrkräfte. Die Eltern benannten kurze Kommunikationswege zwischen ihnen und den meisten Lehrkräften, die Unterstützung und Förderung ihrer Kinder sowie die sehr guten Kontakte zur Schulleitung als Aspekte bestehender Zufriedenheit. Die Lehrkräfte beschrieben ein kollegiales Miteinander, das auch in schwierigen Situationen besonders unterstützend ist. Sie können sich stets zeitnah zu aufgetretenen Fragen abstimmen. Eine ruhige, unaufgeregte Arbeitsweise der Schulleitung wurde als weiterer Grund ihrer Zufriedenheit benannt.

Die Schülerinnen und Schüler äußerten ihre Unzufriedenheit darüber, dass es nicht allen Lehrkräften gleich gut gelingt, ihnen die Inhalte des Unterrichts zu vermitteln. Sie wünschen sich, dass man ihnen den Aufenthalt auf dem Fußballfeld auch in den Pausen erlaubt. Kritisch sehen alle Interviewgruppen, dass bereits seit längerem und wiederholt wegen langzeiterkrankter Lehrkräfte oder fehlender Fachlehrkräfte regelmäßig Fördermaßnahmen ausfallen sowie Fachunterricht vertreten müssen und Klassenleitungen wechseln. Nicht zufrieden sind die Lehrkräfte mit der öffentlichen Wahrnehmung ihrer großen Anstrengungen für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler. Sie wünschen sich noch mehr elterliches Interesse an der Entwicklung des eigenen Kindes.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	33	55	0	0	6	6	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

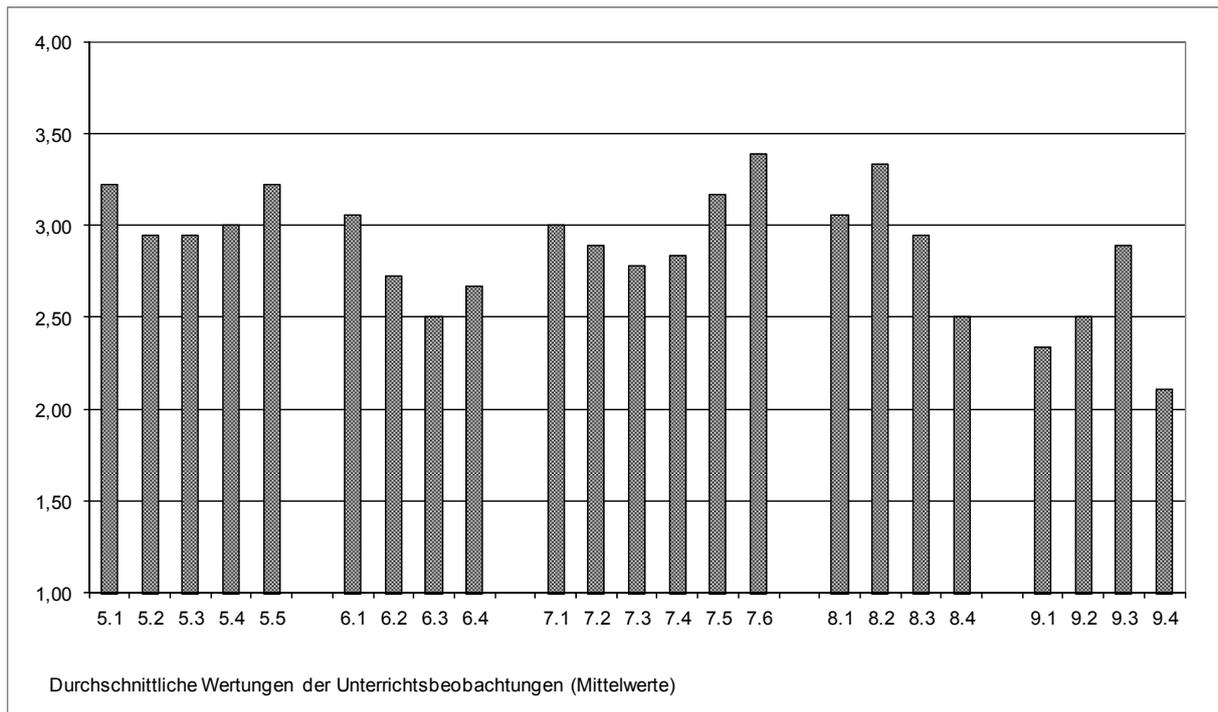
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
33	44	17	6

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

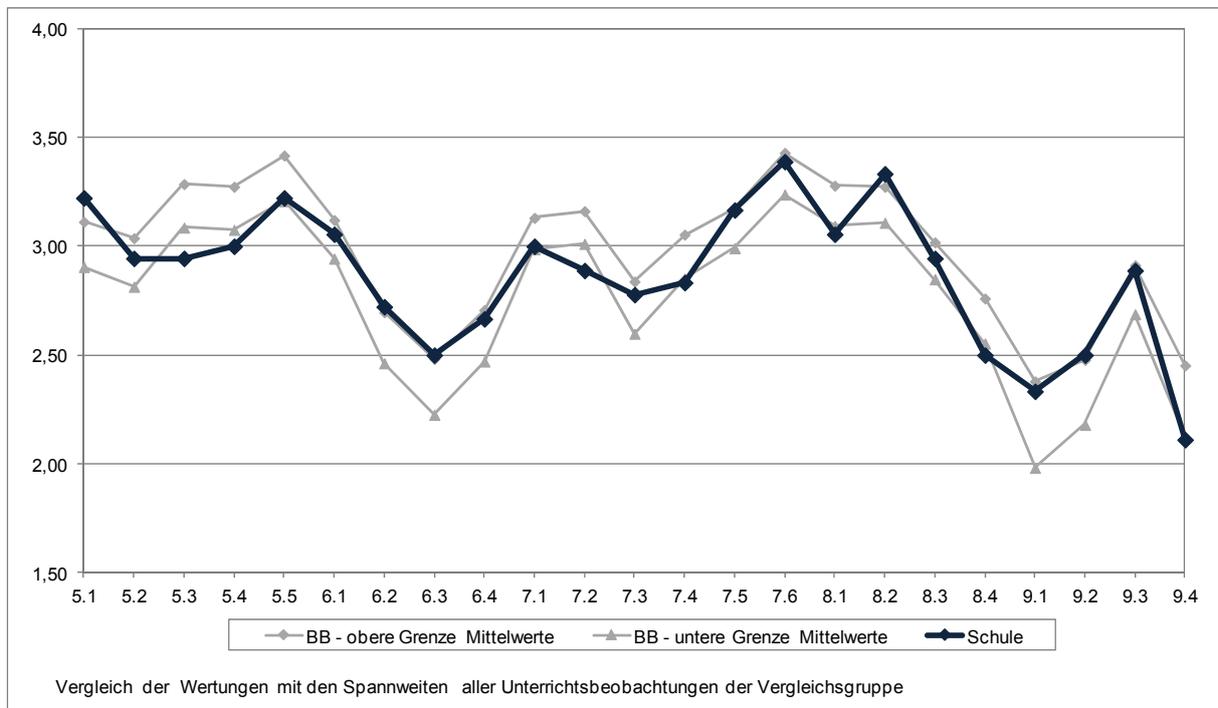
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Heidesee/OT Friedersdorf dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁶ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁶ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (6469 Unterrichtsbeobachtungen – Stand April 2014).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Es konnte eine überwiegend zweckmäßige Organisation des Unterrichts beobachtet werden. Die Lehrkräfte begannen oder beendeten die Sequenzen in der Mehrzahl pünktlich. Die Lerninhalte wurden den Schülerinnen und Schülern meist bekannt gegeben. Der Unterricht zeichnete sich durch an den Schülerinnen und Schülern ausgerichtetes Vorgehen und wechselnde Unterrichtsmethoden aus, die der Schülerschaft bekannt waren. Schülervverständliche Formulierungen, teilweise auch die Visualisierung von geplanten Abläufen, ermöglichten mehrheitlich das schnelle Verstehen von Arbeitsaufträgen. Das Unterrichtsgeschehen passte sich im Tempo und den gewählten Methoden dem größten Teil der Schülerschaft an. Begünstigt wurde dies durch eindeutige Informationen zum geplanten Unterrichtsverlauf sowie überwiegend auch zu Lern- und Teillernzielen. Motivierende Anschauungsmittel und Möglichkeiten zum kooperativen Lernen regten die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit an. Auf gelegentliche Störungen reagierten die Lehrkräfte zügig und wirkungsvoll. Geltende Regeln wurden von der Schülerschaft meist beachtet oder selbstständig eingefordert. Dabei konnte in nahezu allen Unterrichtssequenzen eine entspannte, von gegenseitiger Achtung geprägte Atmosphäre beobachtet werden. Die Lehrkräfte sicherten die Aufmerksamkeit ihrer Schülerinnen und Schüler durch ermunternde, motivierende Nachfragen als auch durch spontanes und differenziertes Lob. Die Aufgabenstellungen und Inhalte im Unterricht stellten in allen Sequenzen eine Verbindung zu den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler oder deren Erfahrungswelt her.

Phasen, den Lernprozess durch selbst gewählte Lernmethoden und Lernorte zu gestalten, sowie eine zeitweise selbstorganisierte Planung von Unterrichtszielen oder Unterrichtsinhalten wurden der Schülerschaft durch die Lehrkräfte zu selten ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zu häufig stark reglementiert. Es wurden gelegentlich ergebnisoffene Aufgaben genutzt oder der Schülerschaft überlassen, an welchen Zielen oder Inhalten sie zur Erreichung des jeweiligen Lernzieles arbeiten wollen. Lösungswege, Ergebnisse und deren Findungsprozesse wurden in einzelnen Unterrichtssequenzen diskutiert. Fehler wurden durch die Lehrkräfte nur zum Teil bewusst herausgefordert, thematisiert oder deren Bearbeitung als mögliches Lernpotential für die Schülerschaft genutzt.

Die individuelle Förderung Einzelner war noch nicht in der überwiegenden Zahl der Beobachtungen durch spezielle Aufgaben, Hilfen von der jeweiligen Lehrkraft oder durch vorbereitetes Material mit differenziertem Leistungsniveau gegeben. In den Beobachtungen wurde deutlich, dass sowohl durch die Wahl der Unterrichtsgestaltung als auch durch die Formulierung von Arbeitsaufträgen oder Zeitvorgaben die Lerngruppen wiederholt eher als Gesamtheit angesprochen wurden. Verschiedene Schwierigkeitsgrade in den zu bearbeitenden Aufgaben und unterschiedliche Verantwortlichkeiten im Lösungsprozess wurden nicht umfassend von den Lehrkräften als mögliche Unterstützungs- oder Fördermaßnahmen genutzt. Den individuellen Lernfortschritt einzelner Schülerinnen oder Schüler benannten die Lehrkräfte in der Mehrheit der Sequenzen. Selten erhielten die Schülerinnen und Schüler dabei konkrete Hinweise zu ihrer individuellen Leistung oder Leistungsentwicklung. Insgesamt wurden geltende Bewertungsmaßstäbe zur differenzierten Leistungsrückmeldung auch in leistungsüberprüfenden Situationen lediglich punktuell deutlich gemacht.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die geforderten schuleigenen⁷ Lehrpläne wurden seit der ersten Visitation in unterschiedlicher Qualität in den entsprechenden Fachkonferenzen besprochen und aktualisiert. Zu erwerbende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sind in den Plänen abgebildet und mehrheitlich mit Kriterien unterlegt. Die Schülerinnen, Schüler und Eltern zeigten sich hinreichend zu den Zielen und Inhalten der einzelnen Unterrichtsfächer

⁷ Deutsch, Mathematik, Englisch, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T), Sachunterricht, Sport.

informiert. Fachübergreifende und fächerverbindende Themen sind in den schuleigenen Plänen, den Protokollen der Fachkonferenzen sowie im Schulprogramm aufgeführt. Dazu gehören Themen wie das Literaturprojekt der Fächer Deutsch, Kunst und Sachunterricht oder das Indianerprojekt mit einem echten Indianer der Fächer Kunst, Deutsch sowie Geschichte. Das Medienkonzept der Schule enthält jahrgangsstufen- und fachbezogene Verabredungen zur Kompetenzentwicklung im Umgang mit neuen Medien in den einzelnen Fächern. Es ist dargestellt, wie die Kompetenzbereiche durch die Nutzung von Medien, auch der konventionellen, zu entwickeln sind. Im schuleigenen Lehrplan Sachunterricht erfolgt dies für Doppeljahrgangsstufen mit konkreten Verabredungen zum Kennenlernen des Computers und zur Nutzung von Lernprogrammen.

Alle der Förderung dienenden Maßnahmen sind in der Konferenz der Lehrkräfte und der Elternkonferenz abgestimmt, in der Schulkonferenz beschlossen und im Schulprogramm dargestellt. Die Sonderpädagoginnen entscheiden gemeinsam mit den betreffenden Lehrkräften und Eltern, ob Förderbedarfe diagnostiziert werden und gefördert werden sollten. Um eine möglichst optimale Förderung aller Kinder zu sichern, wird in enger Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten bereits vor dem Übergang in die Grundschule versucht, für jedes Kind ein Entwicklungsportfolio anzulegen. Beginnend in der Jahrgangsstufe 1 wird mittels der Individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) mit gezielter Beobachtung insbesondere der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 1 und 2 durch die Klassen- bzw. Fachlehrkräfte die Ausgangssituation jedes Kindes erfasst. Eine Testung von Kindern mit auffälligen Lernproblemen erfolgt durch die Sonderpädagoginnen oder entsprechend geschulte Lehrkräfte. Individuelle Förderpläne entstehen nach einheitlichen Vorlagen in Zusammenarbeit mit den Sonderpädagoginnen, den Fachlehrkräften sowie den Eltern. Notwendige Aktualisierungen sowie eine Überprüfung der Maßnahmen erfolgen mehrmals im Schuljahr. Die Pläne enthalten alle Auswertungen der Beobachtungsunterlagen, Formulierung von Ergebnissen, eine Analyse des Lernprozesses und daraus gefolgerte Maßnahmen der Schule. Für und mit jedem Kind entsteht ein Portfolio. Dort werden, vor allem in den Jahrgangsstufen 1 bis 4, neben Lernerfolgen eigene Ziele der Schülerin oder des Schülers sowie Selbsteinschätzungen eingeordnet. Mit Hilfe der Nutzung von Materialien für die ILeA in den Jahrgangsstufen 3 und 5 oder Stolpertexten in Jahrgangsstufe 4 sichert die Schule eine kontinuierliche Lernbeobachtung ab. Die individuellen Lernpläne sind in diesen Jahrgangsstufen in unterschiedlicher Qualität erstellt.

Das Kollegium bildet sich intensiv entsprechend der schulischen Erfordernisse zur Realisierung aller Anforderungen als Pilotschule für Inklusion fort. Zusätzlich haben sich einzelne Lehrkräfte zu besonderen Schwierigkeiten im Rechnen, Lesen und Rechtschreiben sowie Autismus fortgebildet. Die Sonderpädagogin der Schule berät die Lehrkräfte bei Bedarf oder gibt entsprechende Unterstützungsangebote.

Im entsprechenden Konzept werden verschiedene Maßnahmen sowohl zur Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern als auch von Kindern mit Schwierigkeiten dargestellt. Beispiele dafür sind zusätzliche Fördermaßnahmen in einzelnen Jahrgangsstufen insbesondere in den Fächern Mathematik, Englisch oder Deutsch, jahrgangs- oder klassenübergreifender Förderunterricht in Kleingruppen durch die Sonderpädagoginnen sowie Leistungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Der Einsatz von zwei Lehrkräften im Unterricht ist sowohl für Förderung als auch Forderung in einzelnen Unterrichtsstunden vorgesehen. Um die Erfolge aller Maßnahmen der Schule abzusichern, werden sämtliche Fördermaßnahmen mit den Eltern und den betreffenden Kindern abgestimmt. Probleme in der regelmäßigen Umsetzung sämtlicher im Schulprogramm aufgeführter Fördermaßnahmen ergeben sich dann, wenn wiederholt Lehrkräfte wegen längerer Erkrankung fehlen. Insbesondere müssen in diesen Zeiten kleine Gruppen aufgelöst oder Klassen zusammengelegt werden, was die individuelle Förderung stark gefährdet. Gemeinsam mit dem Sportverein Fortuna Friedersdorf und auch aus eigener Kraft will die Schule alle Schülerinnen und Schüler im Sport zusätzlich fördern und fordern. Als ein Ergebnis dieser erfolgreichen Arbeit kann die Schule den in diesem Schuljahr erworbenen Titel „Sportlichste Grundschule des Landkreises“ vorweisen.

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung wurden auf der Basis der Verwaltungsvorschrift zur Leistungsbewertung in den Schulen des Landes Brandenburg vom 21.07.2011 in der

Konferenz der Lehrkräfte im Schuljahr 2012/2013 beschlossen. Die einzelnen Fachkonferenzen stimmten sich in unterschiedlicher Verbindlichkeit zur Bewertung mündlicher Leistungen ab. Die Schülerinnen und Schüler erhalten entsprechende Informationen zu den Bewertungsmaßstäben und Anforderungen des einzelnen Unterrichtsfaches. In den Elternversammlungen geben die Lehrkräfte den anwesenden Eltern entsprechende Hinweise zu den geltenden Vereinbarungen. Der Schülerschaft und deren Eltern sind Anzahl und Wichtung schriftlicher Arbeiten sowie die Kriterien der Versetzung sowie den Übergängen in weiterführende Schulen bekannt.

Die Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern in sehr unterschiedlicher Intensität Auskunft über deren aktuellen Leistungsstand. Einzelne Lehrkräfte erstellen für die Schülerinnen und Schüler eine Übersicht zu allen erteilten Zensuren. Andere Lehrkräfte sehen eher die Schülerinnen und Schüler in der Pflicht, Zensuren zu erfragen und missachten dabei ihre Aufgabe zur aktiven Information. Bei deutlicher Verschlechterung im Verlauf eines Schuljahres erfolgt die Information zeitnah. Die Umsetzung der mündlichen Absprachen des Kollegiums zum Umgang mit Hausaufgaben erfolgt lehrkraftabhängig.

4.4 Schulkultur

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule engagieren sich mit großem persönlichem Einsatz für ihre Schule. Zu nennen sind hier unter anderem die als sehr wirkungsvoll benannten Hausaufsichten, tägliche Einarbeitung des Vertretungsplanes in die Schulhomepage oder Vorlesen in der benachbarten Kindertagesstätte. Mehrere traditionelle und öffentlichkeitswirksame Höhepunkte wie das Schulfest, die Verabschiedung der Jahrgangsstufe 6 oder das Weihnachtskonzert werden durch die Schulgemeinschaft organisiert. Mit Unterstützung der Eltern können besondere Unterrichtsangebote, wie Backen und Kochen im W-A-T-Unterricht, Sportfeste sowie das Indianerprojekt realisiert werden. Wenn Probleme mit bestimmten Klassen oder Kindern auftreten, hospitieren Mitglieder der Elternkonferenz gezielt im Unterricht, um die Lehrkräfte unterstützen zu können. Neben diesen zum Teil auch selbst initiierten Aktivitäten der Eltern kann die Schule schriftlich vereinbarte und kontinuierliche Kooperationen wie die mit dem Polizeipräsidium Frankfurt (Oder) Schutzbereich Dahme/Spreewald, der Freiwilligen Feuerwehr Heideseesee oder dem Sportverein Friedersdorf nutzen. In Zusammenarbeit mit dem Jugendbildungszentrum Blossin sind der Schule Angebote wichtig, die den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet oder mit rechten Symbolen thematisieren. Der Schulförderverein engagiert sich zu sämtlichen Vorhaben der Schule und unterstützt finanziell schulische Vorhaben oder Anschaffungen, aktuell die Realisierung eines „Grünen Klassenzimmers“.

Besonderen Wert legt die Schule auf enge und regelmäßige Kontakte zu den umgebenden Kindertagesstätten in Bindow, Wolzig und Friedersdorf. In den Kooperationsverträgen sind sowohl die Absicherung gemeinsamer Projekte, gegenseitige Hospitationen sowie die individuelle Förderung des einzelnen Kindes mit Maßnahmen und Terminen vereinbart. Gemeinsam werden dabei unter anderem die Sprachstandanalysen sowie die Vorschule durchgeführt. Die Zusammenarbeit wird insbesondere von den Eltern als besonders erfolgreich und zielorientiert beschrieben. Daneben nutzt die Grundschule Heideseesee/OT Friedersdorf jährlich mehrfach und durch Kooperationsvertrag abgesicherte Kontakte zur Grundschule in Zernsdorf, ebenso mündlich vereinbart aber beständig zu den Grundschulen in Senzig und Prieros. Neben regelmäßigen Kooperationen der betreffenden Schulleitungen werden nach Anzahl der jeweiligen Lehrkräfte schulübergreifende Fachkonferenzen gebildet, gemeinsame Fortbildungen geplant oder besondere Projekte schulübergreifend realisiert. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern werden von den weiterführenden Schulen der Region zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Die Europaschule Johann Gottfried Herder aus Königs Wusterhausen entsendet jährlich Schülerinnen und Schüler an die Grundschule, um mit einer Präsentation über ihre Oberschule zu informieren. Für die Eltern werden Informationsveranstaltungen zum weiteren Bildungsweg ihrer Kinder in der Grundschule organisiert. Zu diesen Terminen, aktuellen Entwicklungen, allen Vorhaben oder besonderen Hinweisen wird die Schulgemeinschaft mit Elternbriefen, Mitteilungen im

Hausaufgabenheft, regelmäßigen Informationsblöcken in den Konferenzen sowie über die Homepage in Kenntnis gesetzt.

Eine überregionale Schulpartnerschaft besteht nicht. Die Schule beteiligt sich aber jeweils mit einer Jahrgangsstufe an Veranstaltungen des Europäischen Begegnungszentrums Pfauenhof in Heidensee. Dort treffen sich Kinder verschiedener Nationen, um gemeinsame Projekte zu realisieren.

4.5 Führung und Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Die Grundsätze der Schul- und Unterrichtsorganisation werden sowohl auf unabwendbare Gegebenheiten, wie dem Beschäftigungsumfang oder Einsatz von Lehrkräften an anderen Schulen als auch an den abgestimmten Fördermaßnahmen ausgerichtet. Es werden terminliche Festlegungen für den Schwimmunterricht, Projekte und Fahrten getroffen. Die Schwerpunktsetzungen der Schul- und Unterrichtsorganisation sind in der Schulkonferenz beschlossen. Der Lehrerrat und die einzelnen Gremien sind zu den Vorbereitungen des jeweils kommenden Schuljahres informiert und einbezogen.

Überwiegend wegen der großen Anzahl langzeiterkrankter Lehrkräfte entstand in den vergangenen Schuljahren wiederholt ein höherer Anteil möglichen Ausfalls. Die Umsetzung der Grundsätze im Vertretungskonzept der Schule führte dazu, dass in den vergangenen fünf Schuljahren kein Unterricht an der Schule ausfallen musste. Die Schule organisiert zur Vermeidung von selbst verschuldetem Ausfall Projekte oder Klassenfahrten zum gleichen Zeitpunkt. Es gibt in Mathematik für die fachgerechte Vertretung einen Aufgabenpool.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Die Fortbildungsmaßnahmen des Kollegiums werden fortführend im Rahmen der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt. Im Schuljahr 2011/2012 lag der Schwerpunkt der schulinternen Fortbildung im Bereich der Leseförderung. Eine Fortbildungsplanung über mehrere Schuljahre wurde mit den Inklusionsberatern im Rahmen der Steuergruppe PING zum Thema „Index für Inklusion und Anwendungsmöglichkeiten in unserer Schule“ terminlich festgelegt, abgestimmt und ist Bestandteil des Schulprogramms. Beginnend im Schuljahr 2012/2013 sind alle Module, beteiligten Lehrkräfte und Inhalte benannt. Meilensteine der kognitiven Entwicklung unter Beachtung der Entwicklung von Wahrnehmung und Motorik, Grundprinzipien des Lernens und multiple Faktoren, die das Lernen beeinflussen, sind Beispiele der abgestimmten Themen und Inhalte. Grundlage für diese Vereinbarungen sind die Schwerpunkte des Schulprogramms und die Ergebnisse aus durchgeführten Elternbefragungen zu den schulischen Themen.

Sämtliche Fortbildungsthemen, auch die individuellen, werden in den Fachkonferenzen diskutiert, ausgewählt und Vorschläge für die Planung erarbeitet. Für Inhalte der schulinternen Fortbildungsthemen an der Schule, die Durchführung von Projekten und die Absicherung besonderer Unterrichtsangebote nutzen die Lehrkräfte regelmäßig sowohl externe Beratung, Kompetenzen von Eltern als auch von Lehrkräften des Kollegiums. Gegenseitige kollegiale Unterrichtsbesuche erfolgten von mehreren Lehrkräften. Die Lehrkräfte arbeiten nicht nur in den Fachkonferenzen sondern in verschiedenen Arbeitsgruppen und in Einzelverantwortungen zielgerichtet an der Verbesserung der Schulqualität. Die Fortschreibung aller Konzepte und des Schulprogramms liegt zunächst in der Verantwortung der jeweiligen Personengruppe. Diese gibt zu festgelegten Terminen in der Konferenz der Lehrkräfte Auskunft zu Arbeitsständen oder Ergebnissen. Die Fachkonferenzen sind verantwortlich für die Einarbeitung neuer Lehrkräfte. Ein Mentor oder eine Mentorin ist regelmäßiger Ansprechpartner. Der Schulleiter vergewissert sich nach einiger Zeit durch Hospitationen und regelmäßige Gespräche über deren Einarbeitungsstand.

An der Schule wurden acht Fachkonferenzen gebildet. Dabei sind die Fachkonferenzen Englisch und Sport jeweils schulübergreifend mit der Grundschule Prieros organisiert. Aus den Protokollen der einzelnen Fachkonferenzen sind mindestens zweimalige Arbeitstreffen

pro Schuljahr nachvollziehbar. Regelmäßig tagen das Team Jahrgangsstufe 1/2, ebenso Arbeitsgruppen bestehend aus der Sonderpädagogin und den Klassenlehrkräften sowie das Inklusionsteam.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Lernergebnisse und Vergleichsarbeiten werden in den Fachkonferenzen oder durch die Klassenlehrkräfte in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert und ausgewertet. Schlussfolgerungen wie Änderungen in den schuleigenen Lehrplänen, interessante Projektangebote oder die Einrichtung neuer Förderangebote wurden abgeleitet. Ähnlich erfolgte die Auseinandersetzung mit dem Bericht der ersten Schulvisitation. Schlussfolgerungen aus diesen Maßnahmen waren die vollständige Überarbeitung der Schwerpunktsetzungen im Schulprogramm und des Förderkonzepts der Schule. Alle Inklusionsmaßnahmen und Fortbildungsschwerpunkte werden wiederholt gemeinsam auf den Prüfstand gestellt, dazu befragen die Inklusionsberaterinnen regelmäßig alle Lehrkräfte. Durchgeführte Projekte können von den Schülerinnen und Schülern mündlich als auch schriftlich eingeschätzt werden.

Das Selbstevaluationsportal des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg wurde von allen Lehrkräften erstmalig im Mai 2014 zu verschiedenen Unterrichtsfächern genutzt und teilweise bereits mit dem Schulleiter ausgewertet. Einzelne Lehrkräfte nutzen Fragebogen, um sich zu ihrem eigenen Unterricht ein Feedback geben zu lassen.

Das Profilkriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.